

Die Informationssperre der bürgerlichen Medien in Deutschland durchbrechen!

„Uni brennt“ in Österreich!

Solidarität!

In Österreich hat sich in den letzten Tagen eine kraftvolle Bewegung von Zehntausenden StudentInnen entwickelt, welche inzwischen auch SchülerInnen erfasst hat und unter Teilen der werktätigen Bevölkerung ebenfalls Sympathie und Unterstützung hat.

Die Aktionen begannen am Dienstag, den 22. Oktober 2009 damit, dass die Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien nach einer Pressekonferenz aus Protest gegen die weiteren Verschärfungen der Studienbedingungen die Aula der Kunstakademie besetzten.

Sofort danach dehnte sich die Besetzungsbewegung aus. In Wien wurde am 24.10. das Audimax der Universität Wien gestürmt und besetzt, kurz darauf schlossen sich die Studierenden der Technischen Universität Wien, der Uni Linz, der Uni Graz und andere Hochschulen mit Besetzungen und Streiks an.

Am Mittwoch, den 30. Oktober führten die streikenden und besetzenden StudentInnen in Wien eine Demonstration mit rund 50.000 TeilnehmerInnen durch. Darunter befanden sich nicht nur viele SchülerInnen, sondern auch Werkstätige aus verschiedenen Bereichen.

Die Bewegung der StudentInnen in Österreich richtet sich gegen die im Oktober beschlossenen weiteren Verschärfungen der Studienbedingungen, gegen den „Bologna-Prozess“. An der Protestbewegung beteiligen sich auch Teile der Lehrenden an der Universität sowie andere an den Hochschulen Beschäftigte.

Die Forderungen sind zusammengefasst:

- Bildung statt Ausbildung
- Freier Hochschulzugang
- Demokratisierung der Universitäten
- Ausfinanzierung der Universitäten
- Das Behindertengleichstellungsgesetz muss an allen österreichischen Universitäten umgesetzt werden, um ein barrierefreies Studieren zu ermöglichen
- Beendigung der prekären Dienstverhältnisse an den Universitäten.
- 50% Frauenquote in allen Bereichen des universitären Personal.

Von Teilen der Protestierenden werden darüber hinaus direkt der Sinn und Zweck des gesamten gegenwärtigen Bildungssystems sowie dessen Inhalte in Frage gestellt. So gibt es z. B. eine Arbeitsgruppe „Kritische Analyse des Studienplans Philosophie“.

Die Proteste entwickelten sich ohne und gegen die etablierte StudentInnenvertretung „Österreichische Hochschülerschaft“. Ein Merkmal ist, dass Entscheidungen basisdemokratisch getroffen werden. Die kämpferische Bewegung in Österreich zeigt damit klar, dass es sehr wohl möglich und machbar, ja und auch nötig ist, ohne und gegen die heute scheinbar alles umschlingenden bürokratischen Strukturen der Reaktion kämpferische und massenhafte Aktionen zu initiieren und durchzuführen!

Nachdem die reaktionäre österreichische Regierung es zunächst abgelehnt hat, mit VertreterInnen der Besetzer und Streikenden auch nur zu reden, sah sich die Regierung unter der Wucht der Kampfbewegung nach einigen „Krisengesprächen“ gezwungen, ein paar Millionen zusätzlich für die Bildung locker zu machen. Damit lassen sich die Besetzer und Streikenden jedoch nicht abspeisen. Im Gegenteil, die Bewegung soll jetzt verstärkt und ausgedehnt werden. Am 5. November wird ein österreichweiter Bildungsaktionstag durchgeführt, an dem es insbesondere auch Schülerstreiks geben soll.

Die Uni-Besetzer in Österreich haben inzwischen von GewerkschafterInnen, aber auch KünstlerInnen usw. über 1.500 Solidaritäts- und Unterstützungsbekundungen erhalten; und dies nicht nur aus Österreich, sondern international. In Turin z.B. haben StudentInnen selbst eine Hochschule besetzt.

Die bürgerlichen Medien in Deutschland, Zeitungen, Zeitschriften und das Fernsehen, haben die machtvollen Protestaktionen in Österreich nahezu völlig totgeschwiegen und – wenn überhaupt – ins kleingedruckte verbannt. Der Grund liegt auf der Hand: Sie fürchten, dass diese Bewegung auf die Universitäten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen in Deutschland übergreift, dass die Protestbewegung gegen Studiengebühren und gegen die Verschlechterung der Studienbedingungen überhaupt die Aktionen in Österreich zum Vorbild nimmt, Hochschuleinrichtungen besetzt und für die eigenen Forderungen vieltausendfach auf die Straße geht. Gründe dafür gibt es, so wie in Österreich, mehr als genug.

In Deutschland haben sich inzwischen zwar verschiedene Vertretungen von Studierenden sowie Hochschulgruppen mit den Uni-Besetzern in Österreich solidarisch erklärt. Doch das reicht längst noch nicht. Es ist jetzt sehr wichtig, die Kämpfe der StudentInnen, SchülerInnen und von Teilen der an den Hochschulen arbeitenden bekannt zu machen und vor allem auch direkten Kontakt aufzunehmen. Da kommt es nicht nur auf die Initiativen fortschrittlicher StudentInnen an, sondern da sind alle linken GewerkschafterInnen und alle Antifas gefordert.

Gegen Dummheit und Reaktion – den Kampf der Uni-BesetzerInnen und Streikenden in Österreich bekannt machen und unterstützen! Ihre Erfahrungen für die eigenen Kämpfe nutzen!

Weitere Informationen zu den Protesten in Österreich: unibrennt.at

Kontakt: GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion
c/o Infoladen Bremen, St. Pauli-Str. 10-12, 28203 Bremen, oder: email: gewantifa@yahoo.de

Unsere bisherigen Flugblätter sind auch nachzulesen im Internet unter:
www.labournet.de/diskussion/rechten/gewantifa.html